

# PROTOKOLL

der 1. ordentlichen Gemeindeversammlung Amsoldingen

---

Datum	Mittwoch, 21. Juni 2017
Zeit	20.00 – 21.11 Uhr
Ort	Mehrzweckanlage Amsoldingen
Vorsitz	Stefan Gyger, Gemeindepräsident
Protokoll	Simon Mani, Gemeindeschreiber
Anwesend	40 Stimmberechtigte, 3 Nichtstimmberechtigte

---

## **Bekanntmachung**

Amtsanzeiger	Nr. 20/22	vom 18. Mai 2017 + 1. Juni 2017
Asudinger	Nr. 1/2017	vom Juni 2017
Internet	<a href="http://www.amsoldingen.ch">www.amsoldingen.ch</a>	

## **Traktanden / Protokoll**

Der Vorsitzende eröffnet um 20.00 Uhr die Versammlung und gibt die Traktanden bekannt. Aus der Versammlung werden keine Änderungen beantragt. Das Protokoll liegt gemäss Art. 65 Gemeindeordnung vom 28. Juni 2017 bis am 28. Juli 2017 auf der Gemeindeverwaltung öffentlich auf. Einsprachen sind bis am 28. Juli 2017 an den Gemeinderat Amsoldingen zu richten.

## **Stimmrecht**

Stimmberechtigt sind gemäss Art. 13 Gemeindegesetz die seit 3 Monaten in der Gemeinde wohnhaften, in kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigten Personen. Das Stimmrecht der Anwesenden wird nicht bestritten. Nicht stimmberechtigt sind und nehmen separat Platz:

- Mani Simon, Gemeindeschreiber (Heitenried)
- Jenni Tamara, Finanzverwalterin (Konolfingen)
- Stulz Debora, Thuner Tagblatt

## **Stimmzähler**

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und gewählt:

- Mester Mario (Tischreihe 1 inkl. Gemeinderat)
- Saurer Barbara (Tischreihe 2)
- Moser Hans (Tischreihe 3)
- Kipfer Melina (Tischreihe 4)
- Schiffmann Hans (Tischreihe 5)

Die Stimmzähler nehmen die Bestände auf und melden die Anzahl Stimmberechtigter dem Gemeindeschreiber zu Händen des Protokolls.

### **Abwesenheit**

Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass Gemeinderat Florian Andrist leider krankheitshalber abwesend ist. Er wünscht ihm auf diesem Weg gute Besserung.

### **Rechtsmittelbelehrung**

Beschwerden gegen Versammlungsbeschlüsse sind innert 30 Tagen (in Wahlsachen innert 10 Tagen) nach der Versammlung schriftlich und begründet beim Regierungsstatthalteramt Thun einzureichen (Art. 63 ff Verwaltungsrechtspflegegesetz VRPG). Die Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften ist sofort zu beanstanden (Art. 49a Gemeindegesetz GG; Rügepflicht). Wer rechtzeitig Rügen pflichtwidrig unterlassen hat, kann gegen Wahlen und Beschlüsse nachträglich nicht mehr Beschwerde führen.

### **Verhandlungen**

**1 8.131**

**Jahresrechnungen**

**Jahresrechnung 2016, Genehmigung**

Referent: Niklaus Schwarz

Die Jahresrechnung 2016 wurde nach dem neuen Rechnungslegungsmodell HRM2 erstellt, umfasst rund 110 Seiten und konnte ab dem 9. Juni 2017 auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Die Jahresrechnung 2016 präsentiert sich mit einem verkraftbaren kleinen Aufwandüberschuss.

Bei den von uns beeinflussbaren Funktionen konnte das Budget wiederum gut eingehalten werden, ja tendenziell sogar etwas unterschritten werden. Dabei schliesst die Bildung (erstes Betriebsjahr mit der neuen Organisation) mit einem kleinen Aufwandüberschuss ab. Die gemachten Prognosen (auch für den Schülertransport) haben sich im Grossen und Ganzen eingestellt, mit den üblichen Verschiebungen. Das zum Positiven.

Negativ zeigt sich die Entwicklung unserer Einnahmen. Wiederum war eine hohe Steuerteilung bei den Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen zu verkraften (Differenz zum Budget netto rund Fr. 100'000.00). Zudem liegen die Einkommenssteuern (rund Fr. 12'000.00), Steuerteilungen natürlicher Personen z.G. der Gemeinde (rund Fr. 12'000.00) und die Vermögenssteuern natürlicher Personen (rund Fr. 30'000.00) unter dem Budget. D.h. es "fehlen" rund Fr. 155'000.00 Einnahmen. Demgegenüber stehen nun aber einige gewichtige zusätzliche Einnahmen. Die Gewinnsteuern juristischer Personen (rund Fr. 8'000.00), Steuerteilungen Gewinnsteuer juristischer Personen (netto rund Fr. 16'000.00), Grundstückgewinnsteuern/Sondersteuern (netto rund Fr. 33'000.00), Liegenschaftssteuern (rund Fr. 11'000.00), Finanz- und Lastenausgleich (rund Fr. 39'000.00) und der Verkauf des alten Kommunalfahrzeugs (rund Fr. 22'000.00). Diese zusätzlichen, nicht budgetierten Einnahmen von rund Fr. 130'000.00 halten somit den "Schaden" in Grenzen.

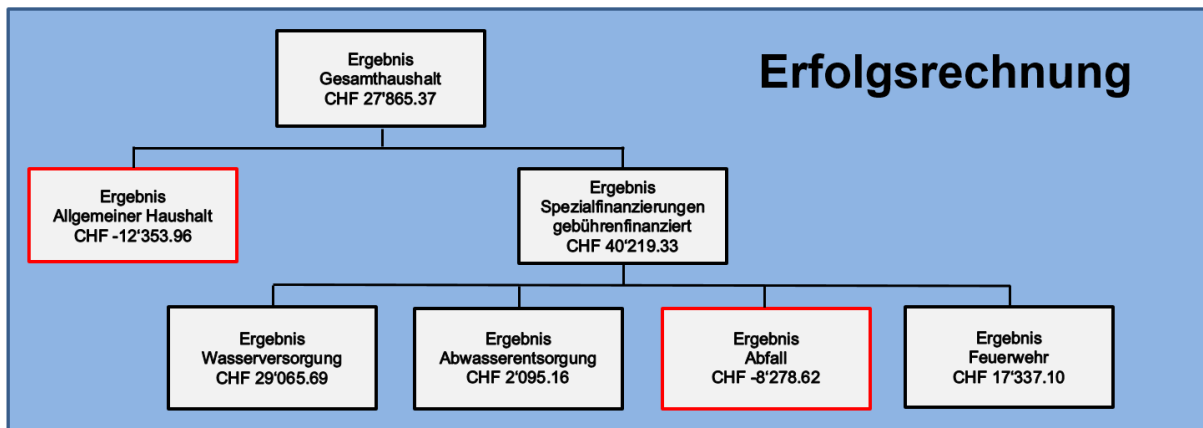
Mit einem Schlussergebnis von rund Fr. 12'000.00 höheren Ausgaben im allgemeinen Steuerhaushalt, den Entwicklungen unserer Einnahmen gegenüber den Ausgaben in den letzten Jahren (es ist optimiert, was optimiert werden kann) und dem Wissen, dass in den nächsten Jahren grosse Investitionen anstehen werden, wird auch Amsoldingen nicht um eine Steuererhöhung herumkommen. Der Gemeinderat wird der Gemeindeversammlung mit dem Budget 2018 eine Steuererhöhung beantragen. In welcher Grössenordnung wird sich zeigen. Betrachtet man den Kanton Bern und insbesondere gleichgelagerte Gemeinden, so sind wir mit einer solchen Massnahme, welche ja vorhersehbar war, beileibe nicht die Einzigen. Der Gemeinderat hat versucht mit der heutigen Steueranlage zu arbeiten - wir alle haben bis dato von dieser tiefen Steueranlage profitiert - und nun werden wir im Sinne unserer Finanzen in den "sauren Apfel" beissen.

### Ergebnis

Die Erfolgsrechnung 2016 schliesst im Gesamthaushalt mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 27'865.37 ab. Im allgemeinen Haushalt resultiert ein Aufwandüberschuss von Fr. 12'353.96. Das Budget 2016 sah im allgemeinen Haushalt einen Ertragsüberschuss von Fr. 23'000.00 vor. Dies ist eine Schlechterstellung von Fr. 35'353.96.

Der Bilanzüberschuss (alt: Eigenkapital) sinkt um den Aufwandüberschuss vom allgemeinen Haushalt von Fr. 262'461.66 auf Fr. 250'107.70. Dies entspricht rund 2.5 Steuerzehnteln. Somit ist das vom Kanton empfohlene Mindesteigenkapital bereits um einen halben Steuerzehntel unterschritten.

### Gesamtübersicht



In obigen Zahlen sind Abschreibungen unseres bestehenden Verwaltungsvermögens per 31.12.2015 enthalten, welches zu Buchwerten in HRM2 übernommen wurde und gemäss Gemeindeversammlungsbeschluss vom 26. November 2015 in den nächsten 14 Jahren linear abgeschrieben wird.

Kontogruppe 14099.01 (HRM2) / 11xx.xx (HRM1) per 31.12.2015	Fr.	1'122'767.00
Abzüglich:		
./ . altes Verwaltungsvermögen Wasser	Fr.	-1.00
./ . altes Verwaltungsvermögen Abwasser	Fr.	-1.00
./ . Entwidmung Kommunalfahrzeug Muli vom VV ins FV	Fr.	-1.00
Zuzüglich:		
Umbuchung Zivilschutzanlage Hohle vom FV ins VV	Fr.	+1'400.80
<b>Verwaltungsvermögen netto per 01.01.2016</b>	<b>Fr.</b>	<b>1'124'164.80</b>
Jährliche Belastung bis ins Rechnungsjahr 2029	Fr.	80'297.50

Ab dem Jahr 2016 werden die planmässigen Abschreibungen nach Anlagekategorien und Nutzungsdauer linear abgeschrieben und sind entsprechend berücksichtigt.

### Investitionsrechnung

Im Jahr 2016 wurden Nettoinvestitionen im Umfang von Fr. 385'262.44 vorgenommen. Budgetiert wurden Nettoinvestitionen von Fr. 500'000.00. Die Nettoinvestitionen sind somit um Fr. 114'737.56 tiefer ausgefallen.

### Spezialfinanzierungen

Aktuell befinden sich die Spezialfinanzierungen im grünen Bereich. Mit der höheren Investitionsstätigkeit, welche in nächster Zeit ansteht, ist es jedoch unerlässlich, die Bestände/Entwicklung gut im Auge zu behalten.

Bestand Spezialfinanzierungen	01.01.2016	Abgang	Zuwachs	31.12.2016
Rechnungsausgleich Wasser	Fr. 134'987.05		Fr. 29'065.69	Fr. 164'052.74
Rechnungsausgleich Abwasser	Fr. 156'783.19		Fr. 2'095.16	Fr. 158'878.35
Rechnungsausgleich Abfall	Fr. 37'296.07	Fr. 8'278.62		Fr. 29'017.45
Rechnungsausgleich Feuerwehr	Fr. 114'094.85		Fr. 17'337.10	Fr. 131'431.95
Werterhalt Wasser	Fr. 827'808.55	Fr. 1.00	Fr. 65'003.00	Fr. 892'810.55
Werterhalt Abwasser	Fr. 215'379.95	Fr. 968.80	Fr. 73'226.00	Fr. 287'637.15

### Nachkredite

Im Rechnungsjahr 2016 fielen Fr. 152'099.31 gebundene Nachkredite und Fr. 106'169.50 Nachkredite in der Kompetenz des Gemeinderats an. Nachkredite in der Kompetenz der Gemeindeversammlung liegen keine vor. Total Nachkredite Fr. 258'268.81.

### Revision

Die Revision der Jahresrechnung erfolgte am 18. und 19. Mai 2017. Die Rechnung wurde für korrekt befunden.

### Diskussion

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

### Anträge

Der Gemeinderat beantragt die Genehmigung der Jahresrechnung 2016:

ERFOLGSRECHNUNG	Aufwand <b>Gesamthaushalt</b>	Fr.	3'187'054.24
	Ertrag <b>Gesamthaushalt</b>	Fr.	3'214'919.61
	Ertragsüberschuss	Fr.	27'865.37

davon

	Aufwand <b>Allgemeiner Haushalt</b>	Fr.	2'779'710.57
	Ertrag <b>Allgemeiner Haushalt</b>	Fr.	2'767'356.61
	Aufwandüberschuss	Fr.	12'353.96

	Aufwand <b>Wasserversorgung</b>	Fr.	146'833.15
	Ertrag <b>Wasserversorgung</b>	Fr.	175'898.84
	Ertragsüberschuss	Fr.	29'065.69
	Aufwand <b>Abwasserentsorgung</b>	Fr.	142'694.50
	Ertrag <b>Abwasserentsorgung</b>	Fr.	144'789.66
	Ertragsüberschuss	Fr.	2'095.16
	Aufwand <b>Abfall</b>	Fr.	76'910.82
	Ertrag <b>Abfall</b>	Fr.	68'632.20
	Aufwandüberschuss	Fr.	8'278.62
	Aufwand <b>Feuerwehr</b>	Fr.	40'905.20
	Ertrag <b>Feuerwehr</b>	Fr.	58'242.30
	Ertragsüberschuss	Fr.	17'337.10
INVESTITIONSRECHNUNG	Ausgaben	Fr.	386'665.24
	Einnahmen	Fr.	1'402.80
	Nettoinvestitionen	Fr.	385'262.44
NACHKREDITE (Kompetenz Gemeindeversammlung)		Fr.	0.00

### Beschluss

Der Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr und ohne Gegenstimme zum Beschluss erhoben.

<b>2</b>	<b>4.1100</b>	<b>Vermessungswesen</b>
	<b>8.132</b>	<b>Kreditabrechnungen</b>
		<b><u>Kreditabrechnung Vermessungslos 5, Kenntnisnahme</u></b>

Referent: Stefan Gyger

Die Gemeindeversammlung hat am 30. November 2012 einen Verpflichtungskredit von Fr. 181'250.00 (Fr. 46'250.00 Vermessung, Fr. 128'000.00 Vermarktung, Fr. 7'000.00 Sicherheitsmarge) für die Neuvermessung Los 5 bewilligt. Die Abrechnung ergibt Kosten von Fr. 186'046.80, womit der Kredit um Fr. 4'796.80 überschritten wird.

Gemäss Art. 6 Gemeindeordnung liegt der Beschluss über den Nachkredit von weniger als zehn Prozent des ursprünglichen Kredits in der Kompetenz des Gemeinderates. Der Gemeinderat hat die Kreditabrechnung an seiner Sitzung vom 27. Februar 2017 genehmigt.

### Diskussion

Kaspar Ryser fragt nach dem Grund für die Kreditüberschreitung.

Gemeindepräsident Stefan Gyger nennt als Grund, dass dazumal mit mehr Landabtausch gerechnet wurde, der dann aber nicht stattgefunden hat. Zudem hatten mehr Marchsteine als gerechnet gefehlt, die neu gesetzt werden mussten.

Martin Liechti fragt an, ob die gesamte Neuvermessung nun abgeschlossen sei.

Gemeindepräsident Stefan Gyger bejaht die Frage.

Martin Liechti fragt an, ob es korrekt sei, dass die gesamte Neuvermessung der Gemeinde Amsoldingen etwa 20 Jahre dauerte.

Gemeindepräsident Stefan Gyger antwortet, dass er dies nicht genau wisse, es aber wohl insgesamt gut 20 Jahre waren.

**3      1.372      Gemeindeversammlung. Verschiedenes**

- a) Schulsozialarbeit;      Gemeinderätin Monika Brunner macht auf die Einladung zur Infoveranstaltung des Projekts „Regionale Schulsozialarbeit“ vom 12. September 2017, 19.30 Uhr im Schulhaus Kandermatte aufmerksam, welche im Asudinger publiziert war. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung nötig. Das Geschäft wird an der Herbstversammlung traktandiert sein.
- b) Bildungskosten;      Gemeindepräsident Stefan Gyger macht auf eine Falschmeldung im Zeitungsbericht zur Gemeindeversammlung von Thierachern im Thuner Tagblatt vom 14. Juni 2017 aufmerksam. Die Mitteilung, dass im Bereich Bildung Mehrkosten durch die Zusammenführung mit der Schule Amsoldingen entstanden seien, ist falsch. Korrekt ist, dass 63 % Mehrkosten in der Oberstufe, aufgrund einer Fehlbudgetierung von Lehrergehältern und einer Klasseneröffnung wegen Kindern aus Stocken-Höfen (nicht aus Amsoldingen), resultieren. Die Brutto-Mehrkosten der Primarschule betragen lediglich 2 %. Zudem steuerte Amsoldingen Fr. 33'263.00 Betriebsbeiträge für die Schulanlage bei. Dies wurde von Sven Heunert, Gemeindepräsident von Thierachern, mittlerweile so bestätigt. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass aufgrund des Zusammenschlusses der Primarschule Amsoldingen mit Thierachern auch Thierachern in diesem Bereich von Kosteneinsparungen profitiert.
- c) Busfahrplan;      Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass mit dem neuen Busfahrplan ab 10. Dezember 2017 (Fahrplan 2018) neu beim Bus um 22.25 Uhr sowie um 23.25 Uhr auch eingestiegen werden kann, um nach Thun zu fahren. Beim Bus um 21.25 Uhr besteht die Einstiegsmöglichkeit bereits. Diese Busse fahren jedoch Richtung Höfen via Reutigen nach Thun. Statt den üblichen 17 Minuten Fahrzeit muss bis zum Bahnhof Thun mit 28 Minuten Fahrzeit gerechnet werden. Für die Einführung eines Busses mit Abfahrt 06.08 Uhr kämpft der Gemeinderat weiter.

- d) Poststelle; Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass die Schliessung der Poststelle Allmendingen durch die Post geprüft wird. Andreas Neugebauer, Postleiter Verkaufsgebiet Thunersee, hat am 14. Juni 2017 anlässlich der ERT-Delegiertenversammlung mitgeteilt, dass keine Schliessung ohne mindestens ebenbürtigen Ersatz erfolgen werde. Der Gemeinderat hat bei der Post schriftlich deponiert, dass er eine Schliessung der Poststelle Allmendingen nicht nachvollziehen könnte.
- e) Blendschutzmauer; Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass die Feldschützen an der Hauptversammlung vom 16. Februar 2017 beschlossen haben, den Verein per Ende Jahr aufzulösen. Der Schiessbetrieb wird dadurch in Amsoldingen eingestellt. Der Gemeinderat bedauert diesen Entscheid, kann jedoch nachvollziehen, dass eine Weiterführung des Vereins mangels interessierten Mitgliedern nicht mehr möglich ist.
- Der Gemeinderat hat beim Regierungsstatthalteramt ein Baugesuch zum Abbruch der Blendschutzmauer eingereicht und beantragt dessen Bewilligung. Zudem hat der Gemeinderat eine historische und technische Untersuchung des Kugelfangs in Auftrag gegeben, welche Aufschluss über die zu erwartenden Sanierungskosten geben wird. Aufgrund der Untersuchungsergebnisse, wird der Gemeinderat die von Bund und Kanton geforderte Sanierung des Kugelfangs projektieren und in die Finanzplanung integrieren können.
- Betreffend Schützenhaus ist der Gemeinderat noch in Verhandlung mit dem Landbesitzer. Es wird jedoch nicht möglich sein, dieses als Party-Lokal zu nutzen.
- f) Bushaltestelle; Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass der Oberingenieurkreis plant, die Bushaltestelle Kreuz Richtung Mehrzweckanlage zu verschieben. Er erläutert anhand eines Plans die Auswirkungen auf die Fussgängerstreifen und das Trottoir. Der Strassenplan hat im Frühjahr 2017 öffentlich aufgelegt. Es gab eine Einsprache durch mehrere Landwirte, welche das neue Trottoir auf der Seite des Gasthofs Kreuz bemängelt hat. Unterdessen hat der Oberingenieurkreis mit den Einsprechern eine Lösung gefunden und die Einsprache wurde zurückgezogen. Somit steht diesem Umbau nichts mehr im Weg.
- Christian Steingruber fragt an, ob das Bushaltestelle-Projekt für die Gemeinde Kosten generiert und ob die Gemeinde dem Kanton dafür Land verkauft hat.
- Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass der Gemeinde keine Kosten entstehen. Die Kosten werden vom Kanton und von der STI getragen. Die Gemeinde musste dem Kanton für dieses Projekt kein Land abtreten. Betreffend Landerwerb war der Kanton jedoch mit Privateigentümern in Verhandlung.

g) UeO „Areal Kreuz“; Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert über die laufende Planung der Überbauungsordnung (UeO) „Areal Kreuz“. Die Überbauungsordnung soll einen Neubau sowie die Umnutzung des heutigen Restaurantgebäudes ermöglichen. Das Restaurant bleibt bis mindestens Ende Jahr 2018/Anfang Jahr 2019 erhalten. Eine öffentliche Auflage mit der Möglichkeit zur Mitwirkung wird voraussichtlich im Sommer stattfinden. Ziel ist es, die Überbauungsordnung im Juni 2018 der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorzulegen. Stefan Gyger bedankt sich bei der Grundeigentümerin Therese Kaufmann für die gute Zusammenarbeit in der Planungsphase.

h) Einzonung; Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass der Gemeinderat die Einzonung der Parzelle 588 (Galgacker) plant. Das Amt für Gemeinden und Raumordnung hat schriftlich mitgeteilt, dass diese Einzonung nach neuem Raumplanungsgesetz möglich ist. Die Anfrage des Gemeinderates betreffend weiterer Einzonung der Dreiecksparzelle bei der Einfahrt Galgacker wurde seitens des Amtes für Gemeinden und Raumordnung negativ beantwortet. Vorher müsste anderes Bauland, welches dieser Fläche entspricht, ausgezont werden, was im Moment gesetzlich noch nicht möglich ist.

Nach Einholen diverser Offerten, hat der Gemeinderat einen Ortsplaner verpflichtet, der bei der Einzonung Galgacker, dem Erstellen eines Mehrwertabschöpfungsreglements und des benötigten Infrastrukturvertrags behilflich sein wird. Ziel ist es, die Einzonung der Gemeindeversammlung im November 2018 zur Genehmigung vorzulegen.

Wichtig zu wissen ist, dass Mehrwertabschöpfungserträge nicht mehr ohne weiteres für Investitionen eingesetzt werden können. Wäre gegen die von der Gemeindeversammlung im Jahr 2013 genehmigte Umzonung nicht Einsprache erhoben worden, hätten die Mehrwertabschöpfungserträge damals noch für Investitionen (z.B. in den Schulraum) eingesetzt werden können.

Kaspar Ryser fragt an, wer das Planungsverfahren bezahlt.

Gemeindepräsident Stefan Gyger antwortet, dass diese Kosten u.a. mit der geplanten Mehrwertabschöpfung bezahlt werden können.

Kaspar Ryser entgegnet, dass es auch möglich wäre, dass der Profiteur dieser Einzonung die Planungskosten übernimmt.

i) Alterszentrum; Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass der Gemeinderat auf dem Schulhausareal und dem Land der Erbgemeinschaft Schiffmann die Erstellung eines Alters- und Pflegezentrums (evtl. mit Demenzabteilung) und Alterswohnungen plant. Der Gemeinderat ist mit der Solviva AG in Verhandlungen. Die Pflegeplätze sind bei der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern reserviert. Auf dem Areal der Gemeindeverwaltung und dem Land der Kirchgemeinde soll bezahlbarer Wohnraum erstellt werden.



Der Gemeinderat spricht sich für ein Alters- und Pflegezentrum aus, da für neuen Wohnraum andernorts bereits genügend Platz geschaffen wird (ehemaliger Gasthof Steghalten, Areal Gasthof Kreuz, heutiger Gasthof Kreuz, Galgacker-Parzelle 588, Areal Gemeindeverwaltung, Land Kirchgemeinde, diverse private Projekte zu verdichtetem Bauen).

Der Gemeinderat verfolgt mit diesem Projekt nicht primär das Ziel, maximalen Gewinn anzustreben. Durch das Projekt sollen Arbeitsplätze geschaffen, die Attraktivität für Familien gesteigert (bezahlbare Wohnungen) und die Attraktivität auch für die ältere Generation dank des Alters- und Pflegezentrums gesteigert werden.

Ein Zeitplan für das Projekt wird zurzeit erarbeitet. Als nächstes wird eine Mitwirkung der Bevölkerung angestrebt.

Kaspar Ryser kritisiert, dass der Gemeinderat mit dem Alterszentrum ein pfannenfertiges Projekt präsentiert, ohne die Bevölkerung vorgängig grundsätzlich über die Zukunft des Schulhausareals diskutieren zu lassen. Ein Altersheim wird keine Steuern bringen. Er spricht sich für den Verkauf als Bauland aus, um aus dem Areal möglichst viel Gewinn herauszuholen.

Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass das Projekt nicht pfannenfertig ausgearbeitet ist. Es handelt sich um ein Grobkonzept. Die Gemeinde hat bisher keinen Rappen für die Planung ausgegeben. Alle Planungsarbeiten erfolgten bisher auf Kosten der Solviva AG. Aufgrund des erstellten Grobkonzepts wird in einem nächsten Schritt ein Kaufangebot der Solviva AG erfolgen. Dieses muss vorliegen, um über die Zukunft des Areals diskutieren zu können. Das Areal könnte sicher teuer als Bauland verkauft werden. Die Frage ist aber, was die Bevölkerung will. Dies wird die geplante Mitwirkung zeigen.

Kaspar Ryser findet das Vorgehen des Gemeinderates schlecht. Es müssten gute Steuerzahler generiert werden. Das Alterszentrum wird keine Steuern bringen.

Gemeindepräsident Stefan Gyger kann das Steuerzahler-Argument nachvollziehen. Wie bereits erläutert, gibt es aber auch nachhaltige Argumente für ein Alterszentrum. Man hat sich bisher noch nichts verbaut. Der Gemeinderat ist offen für die Diskussion.

Kaspar Ryser stellt die Nachhaltigkeit eines Altersheims in Frage.

Gemeindepräsident Stefan Gyger erläutert, was er unter Nachhaltigkeit versteht und bringt als Beispiele u.a. Arbeitsplätze, die geschaffen würden, und die Option eines Restaurants.

Paul Gasser fragt an, was mit der Gemeindeverwaltung geschehen soll.

Gemeindepräsident Stefan Gyger teilt mit, dass die Integration der Gemeindeverwaltung im Überbauungskonzept vorgesehen ist. Sollte es die Gemeindeverwaltung allenfalls mal nicht mehr brauchen (z.B. infolge Fusion), könnte diese mit wenig Aufwand in eine Wohnung umgenutzt werden.

Therese Stettler Jeanneret-Gris unterstützt die Voten von Kaspar Ryser. Es braucht Schulkinder, Familien und Einkaufsmöglichkeiten. Das Alterszentrum-Projekt führt ihrer Ansicht nach in eine Sackgasse.

Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass die Solviva AG ein Familienbetrieb ist, der u.a. auch das Pflegeheim Berntor in Thun betreibt. Der Gemeinderat hat mehrere Anfragen von Investoren für Alterszentren erhalten. 50 Pflegeplätze sind bei der kantonalen Gesundheits- und Fürsorgedirektion für Amsoldingen reserviert, auch wenn das Projekt diese nicht ausschöpfen wird. Gemeindepräsident Stefan Gyger ist überzeugt, dass Pflegeplätze jeglicher Art künftig gefragt sein werden. Die Diskussion wird aber an der Mitwirkungsveranstaltung erfolgen können.

Therese Stettler Jeanneret-Gris argumentiert mit diversen Voten gegen ein Alterszentrum. Sie ist überzeugt, dass ein neues Alterszentrum in Amsoldingen nicht ausgelastet sein würde. Sie vergleicht die Vorgehensweise von Investoren von Alterszentren mit Aldi und Lidl.

Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass ein allfälliger Verkauf des Areals als Bauland schnell über die Bühne ginge, die Abklärungen für ein Alterszentrum aber wichtig sind und mehr Zeit in Anspruch nehmen. Die Solviva AG wird sich an der Mitwirkungsveranstaltung vorstellen und Fragen beantworten.

Michael Hirsig sieht ein Problem darin, dass die Vorarbeiten für ein „Projekt Alterszentrum“ hohe Kosten generieren, die dann bei einer Ablehnung umsonst gewesen wären. Auch er kritisiert, dass seitens des Gemeinderates ein pfannenfertiges Projekt geliefert wird. Dieser Platz gehört dem Gemeindegänger. Dieser soll sich in einer Mitwirkung zwingend dazu äussern können, was mit dem Areal geschehen soll.

Elena Chas Campos fragt an, was dagegen spricht, dass seitens des Gemeinderates zwei Projekte parallel aufgelegt werden.

Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass der Gemeinderat zurzeit kein Geld für weitere Abklärungen in die Finger nehmen möchte. Die Solviva AG bezahlt zurzeit die Abklärungen für die Realisierung eines Alterszentrums. Danach wird eine Mitwirkung erfolgen, bei der über die Zukunft des Areals diskutiert werden kann. Vorerst müssen nun alle nötigen Informationen beschafft werden, damit über das weitere Vorgehen diskutiert werden kann.

Beat Däpp fragt an, weshalb nur ein Projekt für ein Alterszentrum aufgelegt wird und nicht ein Umzonungsprojekt für den Verkauf als Bauland.

Gemeindepräsident Stefan Gyger entgegnet, dass dies ja gemacht werde. Beim „Projekt Alterszentrum“ geht es nur um eine Machbarkeitsstudie. In einem nächsten Schritt wird das Projekt dem Bürger präsentiert. Danach kann die Bevölkerung entscheiden, ob sie das Projekt will oder nicht.

Therese Stettler Jeanneret-Gris fragt an, wie lange die Schülerzahlen noch gesichert sind.

Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass die Schule im Dorf wie heute, aufgrund der heutigen Schülerzahlen, bestehen bleiben kann. Wie sich die Schülerzahlen für die noch ungeborenen Jahrgänge entwickeln werden, kann nicht vorhergesehen werden.

Kaspar Ryser fordert den Gemeinderat auf, morgen drei Investoren anzurufen und abzuklären, was mit dem Schulhausareal als Bauland gemacht werden könnte.

Gemeindepräsident Stefan Gyger entgegnet, dass nach der Mitwirkung zum Alterszentrum dann rasch mit Investoren Baulandabklärungen getroffen werden können.

Barbara Kipfer findet es vom Gemeinderat sehr mutig, dass er Abklärungen für ein Altersheimprojekt trifft. Sie hat den grössten Respekt davor, dass der Gemeinderat nicht nur möglichst schnell Bauland an den Meistbietenden verkaufen will. Sie findet es wichtig, dass das „Projekt Alterszentrum“ geprüft wird und dazu eine Mitwirkung erfolgt. Man verbaut sich damit nichts. Es sollte über alle Optionen diskutiert werden können.

Michael Hirsig plädiert für ein rasches Handeln des Gemeinderates, damit mit den generierten finanziellen Mitteln wieder investiert werden kann. Er möchte sichergestellt haben, dass der Gemeinderat der Bevölkerung alle nötigen Unterlagen zur Verfügung stellt, damit diese Gegenvorschläge machen kann.

Gemeindepräsident Stefan Gyger entgegnet, dass der Gemeinderat offen kommuniziert und dies sichergestellt ist.

k) Mehrzweckanlage; Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass geplant ist, den Kindergarten und die Schulklassen vom heutigen Schulhaus in die Mehrzweckanlage zu verlegen. Zudem steht die Sanierung der Mehrzweckanlage an. Die Projekte liegen in der Schublade bereit. Je nach Projektumfang ist mit Investitionen von 1.7 bis 2.25 Mio. Franken zu rechnen. Diese Investitionen erfolgen erst, wenn die nötigen finanziellen Mittel sichergestellt sind bzw. sobald über die Zukunft des Schulhausareals entschieden ist. Der Gemeinderat wird zu gegebener Zeit den benötigten Verpflichtungskredit bei der Gemeindeversammlung einholen. Gemeindepräsident Stefan Gyger unterstreicht die kommenden Herausforderungen mit einem Zitat von Thomas von Aquin: „Für Wunder muss man beten, für Veränderungen aber arbeiten.“

- l) Biber; Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass der Amsoldinger Biber vermutlich tot ist, da entlang der Schutzmauer letzten Monat ein Biber überfahren worden ist. Zudem hat das Unwetter vom Mittwoch, 31. Mai 2017 den Damm zwischen Amsoldingen und Thierachern weggeschwemmt.
- m) Herbstversammlung; Gemeindepräsident Stefan Gyger macht auf die Herbstversammlung mit Gesamterneuerungswahlen vom Donnerstag, 30. November 2017 aufmerksam.
- n) Asylwesen; Heinz Losenegger fragt an, wie viele Asylanten in Amsoldingen leben und ob diese Kosten für die Gemeinde auslösen.
- Gemeindepräsident Stefan Gyger und Gemeindeschreiber Simon Mani informieren, dass die genaue Anzahl von Asylbewerbern in Amsoldingen heute Abend nicht genannt werden kann. Für die Unterbringung von Asylbewerbern ist der Kanton zuständig. Finanziell haben platzierte Asylbewerber in Amsoldingen keinen direkten Einfluss. Die Kosten werden über den Lastenausgleich Sozialhilfe abgerechnet, der auf alle Gemeinden im Kanton Bern verteilt wird.
- Kaspar Ryser teilt mit, dass die Zuteilung von Asylbewerbern regional erfolgt und meistens nur grössere Gemeinden betrifft.
- Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass seitens des Gemeinderates abgeklärt wurde, ob sich unsere Zivilschutzanlagen für die Unterbringung von Asylbewerbern eignen würden. Die Abklärungen haben ergeben, dass unsere Zivilschutzanlagen dafür nicht tauglich sind.
- o) Schluss; Gemeindepräsident Stefan Gyger bedankt sich bei allen für die Teilnahme an der Gemeindeversammlung, wünscht einen schönen Sommer und schliesst die Gemeindeversammlung unter Applaus.

### **Für richtiges Protokoll**

Einwohnergemeindeversammlung Amsoldingen  
Gemeindepräsident                      Gemeindeschreiber

Stefan Gyger                                      Simon Mani

**Genehmigungsverbal**

Anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 7. August 2017 wurde das vorliegende Protokoll gemäss Artikel 65 Absatz 3 der Gemeindeordnung genehmigt.

Gemeinderat Amsoldingen

Gemeindepräsident                      Gemeindeschreiber

Stefan Gyger

Simon Mani